Als ich nach einiger Zeit den so aufbewahrten Saft untersuche, finde ich auf jeder Bouteille fast 20 Gran fettes Oel. Dieses war mir auffallend, weil es mir noch nie begegnet war und die Flaschen neu waren, auch kein Oel von ohngefähr hinzugekommen seyn konnte. Durch den nachfolgenden Versuch ist es mir wahrscheinlich, daß sich dieses Oel aus den Kernen der Früchte durch das Quetschen derselben ausgeschieden habe. Ich nahm nämlich frische Hollunderbeeren und ließ sie zur Bereitung des Roob sambuci auspressen. Der aus Hülsen und Körnern bestehende und getrocknete Rückstand wog 2 Pfund und gab $2\frac{1}{2}$ Unze helles dunkelgelbes fettes Oel.

Ueber Bernsteinauffindung in der Gegend von Rödchen, nach Herrn Apotheker Branke.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes).

Rödchen, den 10. März 1823.

Ich nehme mir die Freiheit, Ew. Wohlgeboren hierbei ein bituminöses Fossil zu überreichen. Folgende Eigenschaften charakterisiren es. Die Oberfläche ist mit einer gelbbraunen Kruste überzogen: hin und wieder starke Vertiefungen. An den Kanten halb durchsichtig und durchscheinend, innen hellgelblich ins gelblichweiße opalartig, zerrieben fast weiß; dicht, im Wasser untersinkend, von muschlichem Bruch; geruchlos, gerieben elektrisch.

elektrisch; angezündet brennt es mit wenig gefärbter Flamme unter Entwicklung von vielem nach Petroleum riechendem Rauche. Aether, Alkohol, ätherische und fette Oele lösen wenig davon auf, wohl aber, wenn es vorher geschmolzen wurde, dann giebt es auch mit Lein- und Terpentinöl einen trefflichen Firniß. In Schwefelsäure löset es sich schon in der Kälte auf, die Flüssigkeit ist braunroth gefärbt. Salpetersäure nimmt, anhaltend damit digerirt, davon auf, die Flüssigkeit ist zitrongelb gefärbt. Aus beiden Säuren wird das Harz daraus durch Wasser niedergeschlagen. Das Niedergeschlagene löst sich leicht in absoluten Alkohol auf.

Seinem Außern und seinem Verhalten nach, glaube ich nicht unrichtig zu schließen, wenn ich dieses Erdharz für einen noch unvollkommenen Bernstein halte, der vielleicht — wer ist im Stande, es zu berechnen — noch mehrere Jahrhunderte der Einwirkung des Sauerstoffs ausgesetzt seyn mußte, um — Bernstein zu werden. Zur Geschichte dieses merkwürdigen Bitumens gehört noch, daß ich es von einem Landmanne aus hiesiger Gegend (wir besitzen hier Steinkohlen- und Braunkohlen-Lager, auch viele Torfgräbereien) erhielt, welcher vorgab, dasselbe zwei Ellen tief aus der Erde ausgegraben zu haben. Ich hoffe durch fernere Nachforschungen Ihnen hierüber weitere Nachricht geben zu können.

Dans

*) Dieses schöne Fossil ist in der That dem Bernstein ganz ähnlich; scheint aber nicht so spröde als Bernstein zu seyn und ist von einer weicheren Beschaffenheit. Dr.

Dankende Empfangsanzeige von

Schweigger's und Meineken's Jahrbuch der Chemie und Physik. Nürnberg bei Schrag 1823. Heft 2. 3. 4.

Registerband zu Buchner's Repertorium. B. X.

Buchner's und Kastner's Repertorium für die Pharmazie. Nürnberg bei Schrag. St. 41. 42.

Ueber die älteste Physik und den Ursprung des Heidenthumes aus einer mißverstandenen Naturweisheit. Nebst einem Anhang über den Verein zur Verbreitung von Naturkenntniß und höherer sich anreihens den Wahrheit. Von Dr. J. C. C. Schweigger.

Stolte's Berliner Jahrbuch für die Pharmazie. 25ster Jahrg. 1ste Abtheil. Berlin bei Oehmigke.

Trommsdorff's Journal für die Pharmazie. B. VII. St. 1. Leipzig bei Vogel.

Hänsle's Magazin für die Pharmazie. B. 2. Heft 1. 2. 3.

Ueber den Antheil, welchen der Erdboden an den meteorischen Prozessen nimmt. Eine Vorlesung in der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, vom Professor Meinecke.

Ueber Systemsucht, Mode und Sektengeist unter den Aerzten, nebst einem Anhang über Arrow-Root und das Croton-Oel, von Dr. Joseph Schnetzler. Gaida in der Noos'schen Buchhandlung 1823.

Die heilige Pflicht der Mütter, ihre Kinder selbst zu stillen, von Dr. Joseph Schneider. Frankfurt a. M. 1823.